

POP ART

Von der Pop-Art-Blüte zum Neo-Pop-Art-Kitsch
21. Februar bis 19. Mai 2014 Galerie ArtConsult, München

Werke von Roy Lichtenstein, Andy Warhol, Tom Wesselmann und Mel Ramos zählen zu den Highlights der POP-ART-Ausstellung der Galerie ARTCONSULT vom 21. Februar bis zum 19. Mai 2014. Den Werken der Pop-Art-Ikonen werden Werke von Neo-Pop-Art-Künstler Heiner Meyer und von Newcomern wie Helmut Lutter und Guisepe Veneziano gegenübergestellt.

reits in seiner frühen Jugend. Zunächst erlernte er jedoch das Handwerk des Autolackierers, das ihn später zu seinem heutigen Schaffen als Metallkünstler führte. Von den Anfängen im Jahre 1996 bis heute perfektionierte der Künstler seine einzigartige Technik der Metallbearbeitung.

„Meine Muse als Bildhauer ist die Sinnlichkeit des Metalls. Mich fasziniert immer wieder, was man aus einem Blechstahlpanel herausholen kann. Der Kontrast der Arbeit mit dem groben Werkzeug und dem filigranen Finish ist schlichtweg betörend“, so Helmut Lutter.

Im Rahmen dieser Pop-Art-Ausstellung präsentiert die Galerie erstmals 21 Werke von Helmut Lutter. Der innovative Newcomer gestaltet einzigartige, riesige und spektakuläre 3-D-Metall-Reliefwerke, die mit der Sinnlichkeit des Metalls spielen. Seine Werke sind wie in der Tradition der Pop Art von Comics und lebenden Personen inspiriert und in der ironisierenden Anmutung zwischen Kunst und Kitsch von zeitgenössischen Künstlern wie Jeff Koons oder Banksy beeinflusst.

Kontakt:

ArtConsult München
Wurzerstraße 12
D-80539 München
Tel.: +49 (0)89 232397-68
Fax: +49 (0)89-232397-69
www.artconsultmuenchen.de

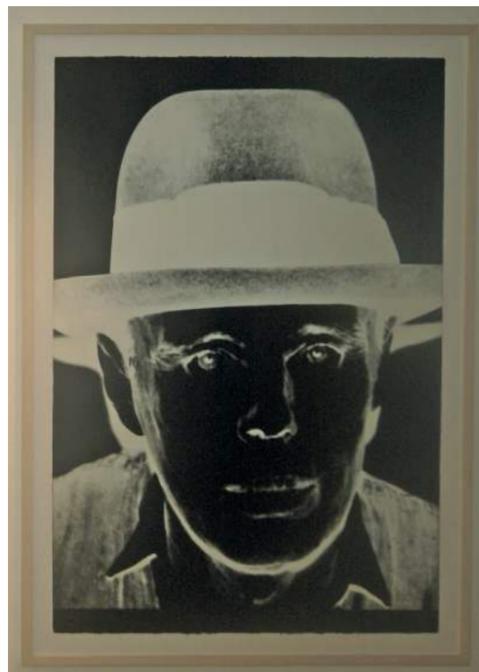


Fotos: © ArtConsult, München

Die Faszination für Metall und sein Talent entdeckte Helmut Lutter, der in München geboren wurde, lebt und arbeitet, be-



74/75
of Lichtenstein
1965



Helmut Lutter



Ab dem 23. Mai 2014 zeigt die Galerie ArtConsult München eine Sonderausstellung Zero Kunst mit Werken von Heinz Mack, Günther Uecker und Otto Piene. Des Weiteren werden auch Werke von Georg Baselitz, Rainer Fetting, Fernando Botero, Thomas Scheibitz und Gabriele Münter ausgestellt.